

Gemeinde gibt grünes Licht für neues Heizhaus

Gettorf hat einen großen Schritt in Richtung Energiewende gemacht. Einstimmig fasste die Gemeindevertretung am 6. Dezember den Abwägungs- und Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 79 – Herstellung von Energien (Strom- und Wärmeerzeugung, Wärmenetz der Gemeinde Gettorf). Damit ist der Weg frei für das neue Heizhaus Schriebershof und die Flexibilisierung des Heizhauses an der Süderstraße. Martin Laß, Geschäftsführer der Bioenergie Gettorf, freut sich über die einmütige Entscheidung, die eine Nahwärmeversorgung mittels klimaneutralen Biogases in einigen Bereichen der Gemeinde erlaubt.

Wie geht es nach dem Satzungsbeschluss weiter? „Wir werden jetzt für das Heizhaus Schriebershof einen Bauantrag nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) stellen“, erklärt Laß. Er rechne damit, dass die nötigen Genehmigungen für den Bau des Heizhauses Ende des zweiten Quartals 2024 vorliegen. „Im Sommer werden wir mit der Erschließung des Geländes beginnen und starten mit dem Rohbau der Anlage“, so Laß. Wird der Zeitplan der Bioenergie Gettorf eingehalten, so könnte das neue Heizhaus spätestens im zweiten Quartal 2025 seinen Betrieb aufnehmen.

Die ebenso genehmigte Flexibilisierung des Heizhauses Süderstraße, hier wird unter anderem ein neuer Wärmespeicher errichtet, werde zügiger gehen. „Von dort werden wir ab der kommenden Heizsaison 2024/25 das Gebiet Lindentor, Sander Weg und Hüttenkoppel versorgen.“

Mit dem Beschluss der Gemeindevertretung hat Gettorf einen Meilenstein in der kommunalen Wärmeplanung erreicht und sich auf den Weg von fossilen Brennstoffen hin zur Klimaneutralität gemacht. „Das bedeutet aber nicht, dass man jetzt einfach einen Schalter umlegt und Gettorf klimaneutral ist“, sagt Laß. Dieses Ziel müsse man sich stückchenweise erarbeiten und vor allem das Ganze auch technologieoffen denken. Neben der Nahwärme sind auch Wind- und Solarenergie sowie Geothermie wichtige Bausteine. Mehrere Energieerzeuger müssten hier zusammenwirken und auch das geplante Bürgernetz sei ein Element.

Mit dem Beschluss der Gemeinde sei der Grundstein gelegt. Jetzt müssten Gespräche mit weiteren Betreibern folgen. Auch die Integration des Standortes Klärwerk sei wichtig. In einigen Bereichen sei man auch seitens der Bioenergie Gettorf schon in Vorleistung gegangen. „Im Zuge der Straßensanierung im Bereich Kirchhofsallee bis zum Karl-Kolbe-Platz haben wir auf eigenes Risiko eine rund 400 Meter lange Hauptleitung verlegt“, so Laß. Ziel müsse es sein, ganz Gettorf zu betrachten. Auch der Norden Gettorfs und das neue Gewerbegebiet bräuchten eine Lösung.

„Ich bin überzeugt, dass die künftige Entwicklung schneller geht, weil vieles schon vorgedacht ist. Technisch ist es möglich, dass Gettorf bis 2030 voll erschlossen ist“, prognostiziert Laß. Dafür brauche es den Verbund von Erzeugern, Bürgern und der Gemeinde. „Wir werden uns in den gesamten Prozess mit einbringen und unser Know-how beisteuern“, verspricht Laß für die Bioenergie Gettorf.